

## Goethe litt lebenslang unter fürchterlichen Zahnschmerzen

Goethe selbst bezeugt vom Frühjahr 1767 bis zum 4. 9. 1818, also ab seinem 17. bis zum 69. Lebensjahr Schmerzen, Beschwerden und zum Teil lebensbedrohliche Erkrankungen im Zahn-, Mund- und Kieferbereich.

Goethe jedenfalls hatte über Jahrzehnte grausame Schmerzen durchlitten und lebensbedrohliche Zustände, Eiterungen, Schwellungen und Extraktionen ertragen müssen.

Der von ihm so verehrten Charlotte von Stein schickte Goethe die berühmten "Zettelgen". Vorwiegend dort bezeugt er von 1775 - 1786 immer wieder seine Schwierigkeiten mit den Zähnen. Bis Ende 1785 zählt man 20 Notizen über Zahnschmerzen, geschwollene Backen und Lippen, Knoten, Zahnfleischentzündungen und erschwerten Weisheitszahndurchbruch. Zugleich aber treten rheumatische Beschwerden auf, die sicher als fokal bedingt anzusehen sind.

Ende Februar 1786 beginnt wieder eine lange Periode von Zahnleiden. Die Behandlung bestand außer dem "Aufdrücken von Geschwüren", in Mundspülungen und Kräuterpackungen. Kurz vor Goethes italienischer Reise (von September 1786 bis 1788) kommt es zu einer "fieberhaften Krise"; erneut ist von dicken Backen und geschwollener Lippe die Rede. Er fühlt sich stark beeinträchtigt und krank: " ... und zuckt so, dass ich jeden Augenblick eines üblen Anfalls versee."

Dann gibt es eine Pause von vier Jahren. Und wieder beginnen zum Teil deftige Zahnschmerzen, die mit untauglichen Therapien bekämpft werden. 1795 (Goethe ist mittlerweile 46 Jahre alt) kann er sich nicht von Alexander von Humboldt verabschieden, weil ihn "ein Rezitiv des Backengeschwulstes stufenweise" heftig überfiel. Von Dezember 1800 bis zum 9. Januar 1801 kommt es zu einer dramatischen Verschlechterung seines Zustandes: Ende Dezember 1800 wird Goethe von hohem Fieber befallen, ist neun Tage lang bewusstlos, sogar im Delirium. Es entwickelt sich besonders im Bereich der linken Gesichtshälfte eine starke, entzündliche Schwellung, die auf das linke Auge übergriff und sich im Gaumen, Rachen und anscheinend auch Kehlkopf festsetzte, denn der Kranke hatte unter Orthopnoe und bedrohlichem "Krampf Husten und Erstickungsanfällen zu leiden" (Oberhofer).

Als am 9. Januar 1801 das alarmierende Krankheitsbild eine meningitische Beteiligung befürchten lässt, wird mithilfe von Packungen, Fußumschlägen, mit Senföl, Aderlässen, eine kritische Entfieberung erreicht. Goethe erholte sich nur sehr langsam. Die Diagnose ist heute umstritten: Bullöses Erysipel, Gesichtsröse oder eine dentogene Osteomyelitis. Seit dieser Zeit hat er immer wieder Schwierigkeiten mit dem linken Auge. 1809 ist ein Schlüsseljahr. Am 11. Januar in der Mittwochsgesellschaft muss Riemer in Vertretung Goethes "lesen", weil er (Goethe) die Vorderzähne verloren hatte "und unter Schnupfen litt". Es gibt keine Details, wann und unter welchen Umständen die Zähne extrahiert wurden oder einfach nur verloren gingen.

Bei fehlenden Frontzähnen u. insgesamt 8 kariösen Restzähnen wurde vorübergehend eine Prothese zum Sprechen, jedoch nicht kauen getragen.

Goethe, der große Dichter, das Universalgenie, verehrt von seinen Zeitgenossen und auch bis heute bewundert, war geplagt wie wohl die meisten seiner Zeitgenossen von Schmerzen und bedrohlichen Leiden. Während die meisten Zähne wohl sehr früh gezogen wurden, haben ihm die eitrigen Restzähne erhebliche Leiden eingebracht: 43, 33, 34, 45 führten zur chronischen Nierenentzündung; 12+22 brachten ihm ein MCS-Syndrom ein, das erste in der Weltliteratur ausführlich beschriebene:

<http://www.toxcenter.de/artikel/RUUMZ7.php>

Der Kemptener Zahnarzt Dr. Werner Neuhauser hat sich seit 25 Jahren mit Goethes Zähnen beschäftigt und Goethes Gebiss mit 13 Bildern von der Exhumierung 1970 ausgewertet:

[http://www.zm-online.de/m5a.htm?zm/19\\_06/pages2/titel1.htm](http://www.zm-online.de/m5a.htm?zm/19_06/pages2/titel1.htm)



Goethes Schädel:  
Übersichtsaufnahme  
von vorne rechts



Der Schädel (Detail):  
Übersichtsaufnahme  
von rechts



Übersichtsaufnahme  
von Oberkiefer  
und Unterkiefer  
von vorne rechts



Der Unterkiefer von oben:  
Übersichtsaufnahme



Der Oberkiefer:  
Übersichtsaufnahme